

Le Dr. João Raposo de Magalhaes en sera le futur directeur.

Dr. Franz Mezö, Budapest, hat, wie wir in Ergänzung unserer olympischen Buchliste, (Heft 5, April 1939) mitteilen können, einen Bericht über die Olympischen Spiele Berlin 1936 „A XI. olympias“ („Die XI. Olympiade“) in Stärke von 27 Seiten herausgegeben. Dieser Bericht ist eine Ergänzung des Buches „Olypiai Kalauz“ („Olympischer Führer“), das die Ergebnisse der bisherigen Olympischen Spiele enthält und durch ein Vorwort des damaligen Präsidenten des Landessensats für körperliche Erziehung, Kelemen Kornel, ausgezeichnet ist.

Les Xèmes Jeux Balkaniques auxquels participeront la Bulgarie, la Roumanie, la Turquie et la Yougoslavie, auront lieu les 1^{er}, 3, 4, 5, et 8 octobre 1939. Ils seront organisés par la Fédération Hellénique des Sports Athlétiques. Les épreuves du cinquième jour comprendront entre autres la grande course internationale classique de Marathon qui sera la première de ce genre et à laquelle il est fait allusion dans le No. 5 de la Revue Olympique (p. 30).

In Südafrika erscheint eine neue zweisprachige (afrikanisch und englisch) Zeitschrift „Liggaamsopvoeding Physical Education“, die von dem Leiter der körperlichen Erziehung an der Universität Stellenbosch, Dr. med. u. phil. Anton Obholzer, herausgegeben wird. Der deutsche Gelehrte veröffentlicht in der ersten Nummer (April 1939) eine Reihe von grundsätzlichen Aufsätzen, darunter einen solchen von Niels Bukh und von K. A. Knudsen, ferner eine Auseinandersetzung über ein Nationalsystem für Südafrika vom Herausgeber und zwei technische Aufsätze seiner Mitarbeiter O. Gonetz und Fräulein Schnepfel. Das Heft enthält auch ein Bild und einen kurzen Bericht über den Besuch des Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, in dieser Universität auf seiner Südafrika-Reise.

Ein dänischer Sportfreund, der Industrielle Augustinus, hat dem Dänischen Olympischen Komitee die gesamten zur Entsendung von 150 Aktiven zu den Olympischen Spielen 1940 benötigten Gelder zur Verfügung gestellt. Damit ist Dänemark jeder Sorge der Finanzierung seiner Teilnahme entbunden.

“Da — kyu“ Doll

(Explanation of our illustration on page VI)

A highly developed art of doll-making exists in China and Japan, its origin being traced back to cult lore. Cult practices have also made their appearance in the field of drama, among them cult physical education. We hope to be able to present a survey of the entire Chinese system of physical education in one of our forthcoming issues, basing it on the valuable doll collection in the Grassi Museum in Leipzig.

The doll portrayed in this issue is of Japanese origin and is in the possession of the Berlin Ethnological Museum. It represents a “Da-kyu” player. “Da-kyu” is a Chinese word meaning “to strike a ball from horseback”, or in other words, it is the Chinese expression used to signify our modern game of polo. (Polo is derived from the Tibetan word because English sportsmen first became acquainted with this originally Persian game in West Tibet during the nineteenth century.) The game was introduced into China in the seventh century and was taken from there to Japan. A comprehensive work dealing with its different forms has just been completed by the Institute and will appear in the course of the present year in the form of a book.

The illustration in our present issue is of a doll representing a Japanese polo player who has either been thrown or is engaged in ground training. It may be remarked that at Japanese temples where polo was encouraged in the Middle Ages and again in the nineteenth century, the game was also played on foot. We have interesting sketches showing both types of play. A relief in the classical style of Japanese polo players was included in the Olympic Art Exhibition of 1936. Japanese encyclopaedias also contain pictures of polo players in the same costume as the doll. We shall again refer to this topic, upon which the Institute possesses extensive material.

C. D.

„Da — kyū — Puppe“

(Zu unserem Bilde auf Tafel VI)

In China und Japan besteht eine hochentwickelte Puppenkunst, deren Ursprung kultisch ist. So stehen auch kultische Gebräuche im Bereich der Darstellung und darunter die der kultischen Leibesübung. Wir hoffen, in einem unserer nächsten Hefte eine Darstellung des ganzen Systems der chinesischen Körperkultur geben zu können, die sich auf die wertvolle Puppensammlung des Grassi-Museums zu Leipzig stützt. Die in diesem



*"Da-Kyu"-(Polo-) Spieler
aus der Japanischen Puppenshau im Besitz des Staatlichen Museums für Völkerkunde, Berlin*

Unterschriften zu nebenstehenden Bildern:

José Rizal Memorial Field in Manila (Philippinen), errichtet von der Philippinischen Regierung in der Hauptstadt zur Erinnerung an den Philippinischen Märtyrer Dr. José Rizal

Oben: Rizal-Memorial-Schwimmstadion. Mitte: Rizal-Memorial-Fußballstadion. Unten: Gesamtansicht.

Die gewaltige Anlage, die sich zu den schönsten der Welt rechnen kann, enthält in engem Verein alle Einrichtungen für Sommer- und Wintersport: ein Verwaltungsgebäude (1), einen Kinderspieplatz (2), ein Stadion mit Fußballplatz, Laufbahn und Zuschauerplätzen für 17000 Besucher (3, 4, 12), eine Anzeigetafel (5), ein Schwimmstadion mit etwa 3800 Zuschauerplätzen (7, 8, 9), ein Baseballstadion für 13000 Zuschauer (13—17), offene Tennisplätze für 7500 Besucher (19), ein gedecktes Tennisstadion mit 10000 Zuschauerplätzen (21). — Der ganze Bau hat etwa 1.500.000 Pesos gekostet